



JAPONISME UND ART NOUVEAU

Zweihundertjährjubiläums der
Kristallfabrik Val Saint-Lambert

17.04 > 27.09.26
Grand Curtius, Lüttich

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Das Grand Curtius feiert das 200-jährige Jubiläum der Kristallmanufakturen von Val Saint-Lambert	4
Japonismus und Jugendstil, die Ausstellung im Grand Curtius	9
Partner der Ausstellung und Feierlichkeiten zum 200-jährigen Jubiläum	10
Die Glassammlung des Grand Curtius	11
Das Grand Curtius	13
Organisation	13
Publikationen	14
Veranstaltungskalender	15
Praktische Informationen	19
Kontakte	19

Die Dauerausstellung „Verre du Grand Curtius“ umfasst rund zehntausend Exponate, die die Geschichte dieses zauberhaften Materials von der Antike bis in die Gegenwart nachzeichnen.

Der Erwerb der prestigeträchtigen Sammlung von Armand Baar durch die Stadt Lüttich im Jahr 1952 bereicherte die Glassammlung erheblich, und in den folgenden Jahren kamen weitere vielfältige Werke hinzu, insbesondere aus dem Val Saint-Lambert sowie aus zeitgenössischen europäischen Glasmanufakturen. Das 1959 gegründete Glasmuseum kann die Geschichte dieses Materials bis ins 20. Jahrhundert veranschaulichen und umfasst insbesondere die Geschichte der Kristallmanufakturen von Val Saint-Lambert seit ihrer Gründung im Jahr 1826. Mehrere Meisterwerke der Manufaktur sind nun im Museum versammelt, darunter die monumentale Vase der Neun Provinzen (1894), Jugendstil-Kreationen von Léon Ledru, die „Riesenvase“ der Brüder Muller (1906–1908) sowie die Skulptur „Die Trompeten von Jericho“ (1972) des Amerikaners Harvey K. Littleton, dem Begründer der „Studio Glass“-Bewegung. Einen bedeutenden Teil der Sammlung bilden die Epochen des Jugendstils (Philippe Wolfers mit der Vase „Crépuscule“ (1901), Emile Gallé, die Brüder Daum, die Kristallmanufakturen Legras, Karl Koepping ...), des Art déco (René Lalique, Charles Graffart, die Glasmanufakturen von Scailmont, von Boom...) und der 1950er Jahre (italienisches, skandinavisches, deutsches und österreichisches Design) bieten einen reichhaltigen und vielfältigen Überblick über die künstlerische Glasproduktion des 20. Jahrhunderts.

Heute feiert das Grand Curtius mit der Ausstellung „Japonismus und Jugendstil“ das 200-jährige Jubiläum der Kristallmanufakturen von Val Saint-Lambert (1826–2026) und insbesondere deren Blütezeit (von 1880 bis 1914). Diese Ausstellung wird in Zusammenarbeit mit zahlreichen Partnern durchgeführt, die durch Leihgaben, ihre Unterstützung sowie die Organisation von Ausstellungen und Veranstaltungen ebenfalls dieses 200-jährige Jubiläum feiern.



Grafische Zusammenstellung aus drei Entwürfen von Léon Ledru: Vase „U Esthétique“, Uran-Kristall mit Aurore-Überzug, mundgeblasen, mit geschliffenem Dekor aus geschwungenen Rillen, um 1900 – Schale, Uran-Kristall mit blauem Überzug, mundgeblasen, mit geschliffenem Dekor aus linearen und geometrischen Motiven, 1897–1900 - Vase „Modèle à décor linéaire“, Uran-Kristall mit Aurore-Überzug, mundgeblasen, mit einem linearen Motiv verziert, 1897–1908. Grand Curtius, Abteilung für Glas © Stadt Lüttich.

DER GRAND CURTIUS FEIERT DAS 200-JÄHRIGE JUBILÄUM DER KRISTALLMANUFAKTUREN VON VAL SAINT-LAMBERT

Vom 17. April bis zum 27. September 2026 zeigt das Grand Curtius die Ausstellung „Japonismus und Jugendstil“, die im Rahmen des 200-jährigen Jubiläums der Kristallmanufakturen von Val Saint-Lambert (1826–2026) stattfindet.

Ein belgisches Juwel der Industrie und Kunst feiern

Im Frühjahr 1826 heizte die Manufaktur von Val Saint-Lambert ihren ersten Ofen an: Dies war der Beginn eines großen menschlichen, wirtschaftlichen, technischen und künstlerischen Abenteuers, das während der Belle Époque seinen Höhepunkt erreichte. Die Nachzeichnung der historischen Entwicklung und der Höhepunkte der Kristallmanufaktur bietet die Gelegenheit, sowohl ihren herausragenden Platz in der industriellen und künstlerischen Geschichte Belgiens als auch ihre Bedeutung für das kollektive Selbstverständnis zu verstehen. Vor diesem Hintergrund hat sich das Grand Curtius in Lüttich mit anderen Museen und wissenschaftlichen Einrichtungen zusammengetan, um eine Veranstaltung zum „200-jährigen Jubiläum von Val Saint-Lambert“ zu konzipieren, die sich insbesondere an mehreren Orten in Form von Ausstellungen präsentiert, die es ermöglichen, die Geschichte und das künstlerische Schaffen dieser berühmten Manufaktur (wieder)zuentdecken.

Der sogenannte amerikanische Schliff

Hubert Fouarge wurde Glasmeister und arbeitete ab 1883 in der Kristallmanufaktur Val Saint-Lambert in Seraing. Dort leitete er die Schleifwerkstätten und verlieh den Kristallkreationen Innovation und Raffinesse. Sein Stil zeichnet sich durch präzise Formen und reichhaltige Verzierungen aus.

Die Einführung von Karborund-Scheiben (Siliziumkarbid) in den Schleifwerkstätten ersetzt die bisherigen Scheiben aus Eisen oder Steinzeug. Dieses neue amerikanische Schleifmittel erleichtert das Abtragen von Material beim Schleifen erheblich. Der sogenannte „amerikanische“ Tiefschliff ist geboren.

Um 1894 erwirbt Georges Deprez eine Carborundum-Schleifscheibe, um dem Trend

des „Brilliant Cut“ aus Übersee zu folgen: Auf dem alten Kontinent wird dieses prächtige Dekor als reichhaltiger, sogenannter „amerikanischer“ Schliff bezeichnet. Die feinen, tiefen Rillen bedecken das gesamte Stück und bilden ein dichtes, komplexes Netz aus sternförmigen Mustern, das den Kristall wunderschön funkeln lässt. Der Meister auf diesem Gebiet ist der Schleifer Hubert Fouarge. Die Begeisterung für diese funkelnden Stücke zeigt sich in den Katalogen zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Das Stück zeigt einen besonderen Schliff, der sich durch sehr tiefe Kreuzungen und breite, abgeschrägte Facetten auszeichnet. Diese Serie, die für ihre Komplexität und ihre außergewöhnliche Qualität bekannt ist, spiegelt die technische Meisterschaft der Lütticher Kristallmanufakturen wider. Das Ensemble, das wahrscheinlich in Anlehnung an den Zarenhof – wichtige Kunden jener Zeit – den Namen „Moskau“ erhielt, vereint dekorative Raffinesse und technische Meisterschaft, wobei jedes Detail das Funkeln des Kristalls unterstreicht. Die harmonische Anordnung der Motive und die Präzision der Facetten zeugen vom Know-how der Meister-Schleifer. Das Stück verdeutlicht zudem den Einfluss der aristokratischen Kundschaft auf die Luxuscreationen.



Kelch „Moscou“, farbloses mundgeblasenes Kristall, reich verziert, um 1908. Grand Curtius, Abteilung für Glas © Stadt Lüttich.

Das Val Saint-Lambert – ein kurzer Überblick bis heute

Zu Beginn des 13. Jahrhunderts übertrug der Fürstbischof Hugues de Pierpont den Zisterziensermonichen ein weitläufiges Grundstück in Seraing, wo sie eine Abtei gründeten. Die Ordensbrüder gestalten das Gelände grundlegend um, regulieren die Wasserläufe, bauen Kohle ab und errichten einen eigenständigen Klosterkomplex. Nach der Französischen Revolution werden die religiösen Orden aufgelöst und die Abtei 1797 verkauft, bevor sie kurzzeitig zu einer Spinnerei umfunktioniert wird.

Im Dezember 1825 erwarben François Kemlin und Auguste Lelièvre (Chemiker bzw. leitender Angestellter der ehemaligen Kristallfabrik von Vonêche in der Provinz Namur) das Anwesen, um dort eine Kristallfabrik zu errichten. Der erste Ofen wurde 1826 angezündet, was die Geburtsstunde von Val Saint-Lambert markierte. Dank einer günstigen geografischen Lage (Zugang zu Rohstoffen und qualifizierten Arbeitskräften) entwickelte sich die Produktion rasch. Bereits in den 1830er Jahren führte das Unternehmen den Kohleofen ein und mechanisierte den Schlift. Um die Fabrik herum entstand eine Arbeitersiedlung, Symbol für den mit der industriellen Revolution verbundenen Paternalismus. Mit Unterstützung der Société Générale

gewann die Kristallfabrik an internationale Anerkennung dank seiner technischen Innovationen und seiner Präsenz auf Industrieausstellungen.

Ab den 1850er Jahren nahm die Geschäftstätigkeit stark zu. Das Unternehmen führte zudem wegweisende Sozialmaßnahmen für seine Arbeiter ein. Unter der Leitung von Jules Deprez ab 1863 erlebte Val Saint-Lambert einen bedeutenden Aufschwung, modernisierte seine Werkstätten und baute ein umfangreiches Vertriebsnetz auf.

Im Jahr 1879 wird die Kristallfabrik unter dem Namen Société des Cristalleries du Val Saint-Lambert unabhängig. Das Ende des 19. Jahrhunderts markiert ihren Höhepunkt: Getragen von Designern wie Camille Renard und Léon Ledru erreicht sie ein außergewöhnliches künstlerisches und industrielles Niveau.

Nach dem Ersten Weltkrieg, dem Börsencrash von 1929 und dem Zweiten Weltkrieg verlangsamte sich die Geschäftstätigkeit. Die Krisen der 1970er Jahre schwächten das Unternehmen weiter. Heute bewahrt der Standort sein historisches und kulturelles Erbe. Die handwerkliche Tätigkeit der Manufaktur wird mit spezialisierten Kreationen und einer Ausbildung für junge Glasbläser fortgeführt. Verwurzelt in seiner glanzvollen Vergangenheit bleibt Val Saint-Lambert ein bedeutender Ort der industriellen Erinnerung und des kreativen Schaffens.



Remacle Leloup, Ansicht der Abtei von Val Saint-Lambert, Stich, 1730–1740, © D.R.

Léon Ledru und der Naturalismus



Léon Ledru (1855–1926) war einer der bedeutendsten Designer von Val Saint-Lambert. Er wurde 1888 eingestellt und übernahm 1897 die Leitung der Designabteilung, eine Position, die er 28 Jahre lang innehatte. Als Schöpfer traditioneller Modelle und origineller Stücke prägte er die künstlerische Ausrichtung von Val Saint-Lambert im Stil des Jugendstils, wobei er naturalistische und avantgardistische Einflüsse miteinander verband. Wie viele Künstler der Belle Époque interessierte er sich für die Botanik, sowohl aus wissenschaftlicher als auch aus ästhetischer Sicht, und entwickelte naturalistische Dekore für den Fluorwasserstoff-Ätzzdruck auf farblosem, farbig hinterlegtem Kristall.

Ledru, der in Lüttich ansässig war, beteiligte sich aktiv am lokalen Kulturleben und pflegte ein Netzwerk aus Freundschaften und Kooperationen mit Künstlern und Architekten wie Armand Rassenfosse, Gustave Serrurier-Bovy, Victor Horta und Philippe Wolfers. Diese Beziehungen bereicherten seine Kreativität und veranlassten ihn, die Herstellung von Kristallen für Architektur- oder Goldschmiedeprojekte zu koordinieren. So wurden im Val Vasen mit Naturmotiven oder Kunstobjekte hergestellt, um in Fassungen von Wolfers eingefasst zu werden, wie beispielsweise bei der Weltausstellung in Brüssel im Jahr 1897.

Um der Kundennachfrage gerecht zu werden, entwickelt die Kristallmanufaktur ein vielfältiges Sortiment, das Alltagsgegenstände mit originelleren Stücken kombiniert, und bietet dieselben Dekore auf verschiedenen Formen und Farben von Kristall an, wodurch die Vielfalt und Zugänglichkeit der Produktion des Um der Kundennachfrage gerecht zu werden, entwickelt die Kristallmanufaktur ein vielfältiges Sortiment, das sowohl Alltagsartikel als auch originellere Stücke umfasst, und bietet dieselben Dekore auf verschiedenen Formen und Kristallfarben an, wodurch die Vielfalt und Zugänglichkeit der Produktion von Val Saint-Lambert erweitert wird.

Von 1880 bis 1914 – das goldene Zeitalter der Kristallmanufaktur

Von den 1880er Jahren bis zum Ersten Weltkrieg etablierte sich Val Saint-Lambert als weltweites Aushängeschild: Rund 5000 Menschen waren dort beschäftigt, die Maschinen entsprachen dem neuesten Stand der Technik, Verkaufsstellen gab es überall, und die Teilnahme an internationalen Ausstellungen (darunter Antwerpen 1894, Brüssel 1897 oder Turin 1902) findet große Beachtung.

Japonismus und Jugendstil

Die Entdeckung der fernöstlichen Kunst, die Organisation von Weltausstellungen sowie die Präsenz von Geschäften, die sich der orientalischen oder orientalistisch anmutenden Kunst widmeten, begünstigten ab den 1880er Jahren die Herstellung von Artikeln mit einer innovativen Ästhetik, die von der japanischen Kunst geprägt war. Diese Hyalitvasen (in Anlehnung an eine Opalart), meist aus schwarzem Glas, weisen ein mit Farbe veredeltes goldenes Dekor auf und zeigen japanisch anmutende Motive (Geishas, Landschaften).



Hyalite-Vase, mundgeblasenes, undurchsichtiges schwarzes Glas, mit Gold bemaltes Landschaftsmotiv mit emaillierter Ente, um 1880, Grand Curtius, Abteilung für Glas © Stadt Lüttich.

Oben links: Anonym, Fotoporträt von Léon Ledru in „Journal de Liège“, ohne Datum © D.R.

Die Einzigartigkeit des Jugendstils im Val Saint-Lambert liegt in der entschieden modernen Linie, die Léon Ledru (Paris, 1855 – Lüttich, 1926) ab 1897 einführte. Der Zeichner trat 1888 in die Kristallfabrik ein und wurde ab 1897 Leiter der Designabteilung. Seine Kompositionen in kühnen Farbtönen sind aufgrund ihrer Formen und ihrer dynamischen, geschwungenen Ornamente progressiv und stehen im Einklang mit der Ästhetik belgischer Architekten (Van de Velde). Auf der Weltausstellung 1897 in Brüssel wurden seine neuartigen und originellen Entwürfe vorgestellt. Parallel dazu entwarf er zahlreiche Artikel, die mit zart kolorierten, säuregeätzten Blumenmotiven verziert waren.



Entwurf von Léon Ledru, Toilettengarnitur „Orchidées“, farbloses, blau unterlegtes Kristallglas, mundgeblasen, mit säuregeätzten Orchideen auf moiriertem Hintergrund, geschliffene Verschlüsse, um 1908, Grand Curtius, Abteilung für Glas © Stadt Lüttich.

Darüber hinaus entstehen in der Werkstatt der Brüder Eugène Muller (1834–1918) und Désiré Muller (1877–1952), zwei lothringischen Künstler, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts in der Manufaktur tätig waren. Diese hochwertigen Linien bieten innerhalb der Kristallmanufaktur völlig unterschiedliche Ästhetiken und Techniken.

Die Brüder Jean-Désiré und Eugène Muller, ehemalige Mitarbeiter von Émile Gallé, wurden zwischen 1905 und 1908 bei Val Saint-Lambert engagiert, um Stücke im „Daum-Stil“ (sic) herzustellen. Sie beherrschten die Technik des Fluogravurdrucks. Die Vase, die eine Höhe von 1,61 m erreicht und 8,8 kg wiegt, ist eine wahre technische Meisterleistung. Sie weist einen langen, schmalen, zylindrischen Hals auf, der auf einen ovalen Bauch trifft, und trägt die Signatur „Val Saint-Lambert“. Sie veranschaulicht die harmonische Verbindung von naturalistischen Einflüssen und technischer Meisterschaft. Dieses Werk zeugt von der Innovationskraft der Brüder Muller, die die Verfahren von Val Saint-Lambert erneuert und diese Techniken an andere Glasmacher weitergegeben haben, wobei sie formale Kühnheit, technische Komplexität und farbliche Raffinesse miteinander verbanden.



Entwurf von Jean-Désiré und Eugène Muller, große Vase mit Kastanienzweigen, emailliertes Glas, säuregeätzt, zwischen 1906 und 1907, Grand Curtius, Abteilung für Glas © Stadt Lüttich.

Der Jugendstil – eine Gesamtkunst

Der Jugendstil ist eine europäische Kunstbewegung des späten 19. Jahrhunderts, die mit historischen Stilen bricht und sich direkt von der Natur inspirieren lässt. Je nach Region oder Land kann die Ästhetik des Jugendstils eher naturalistisch oder eher geometrisch geprägt sein. Seine geschwungenen und wellenförmigen Formen, die Pflanzen, Blumen, Insekten oder andere Tiere nachahmen, finden sich in der Architektur, im Möbelbau, in der Glaskunst, in der Keramik und in der grafischen Kunst wieder. Die Linienführung ist fließend und harmonisch und betont die Eleganz der Kurven sowie die Kontinuität der Motive, um einen organischen und lebendigen Effekt zu erzeugen, während die Farben, die oft von der Natur inspiriert sind, subtil und nuanciert sind. Als Bruch mit den historistischen und eklektischen Stilen zielt die Bewegung darauf ab, eine Gesamtkunst zu schaffen, in der alle Aspekte eines Objekts oder eines Raums (Struktur, Dekoration, Farbe, Material und Funktion) kohärent und integriert gestaltet werden. Jedes Werk bringt Form und Nutzung in Einklang und verwandelt Alltagsgegenstände oder Architektur in ein vollendetes Kunstwerk. So geht der Jugendstil über die reine Dekoration hinaus und bietet einen ganzheitlichen und sinnlichen Ansatz für Kunst und Leben.



Alfred Stevens, *Die japanische Pariserin*, Öl auf Leinwand, (1872–1874).©
Musée des Beaux-Arts de la Ville de Liège

JAPONISMUS UND ART NOUVEAU, DIE AUSSTELLUNG IM GRAND CURTIUS

Die Ausstellung beleuchtet die Zeit zwischen 1880 und 1914, in der Val Saint-Lambert seinen internationalen künstlerischen Einfluss festigte.

Anhand von Werken, die im Laufe dieses goldenen Zeitalters entstanden sind, verdeutlicht die Ausstellung die Bedeutung und Originalität der Akteure der Kreativabteilung des Val sowie das Know-how der Handwerker (Glasbläser, Schleifer und Graveure), die gemeinsam den Ruf der Manufaktur weltweit begründeten. Ein herausragender Künstler, Léon Ledru (Paris, 1855 – Lüttich, 1926), Liebhaber orientalischer oder orientalisches anmutender Kunst und dynamische Persönlichkeit, die in den Kunstkreisen von Lüttich und Paris verkehrte, steht im Mittelpunkt der Ausstellung.

Zu entdecken gibt es rund 150 Werke, die die Ästhetik und die Techniken widerspiegeln, die Val Saint-Lambert in diesen Jahren erprobt und weiterentwickelt hat. Zu den Exponaten aus den Sammlungen des Grand Curtius, von denen einige noch nie ausgestellt wurden, gesellen sich Stücke aus Privatsammlungen. Die Ausstellung wird durch Werke aus der Belle Époque aus den Museumssammlungen der Stadt Lüttich bereichert: Gemälde, Plakate, Möbel ... Neben den künstlerischen Kreationen prägt die Jugendstil-Ästhetik auch die Tischkultur, Hygiene- und Schönheitsartikel (Toilettenartikel), Dekoration und Beleuchtung, da die „Fee der Elektrizität“ Einzug in die Häuser hält.

Internationale Ausstellungen spielen eine belebende Rolle. Neben den ästhetischen Linien kommen die technischen Forschungen der Spezialisten sowie das handwerkliche Können der Glasbläser, Schleifer und Graveure zum Tragen. Die monumentale Vase der Neun Provinzen, die von Léon Ledru entworfen wurde, um das Know-how der Kristallmanufaktur auf der Weltausstellung in Antwerpen 1894 zu präsentieren, zeigt die komplexen Techniken des Schleifens, Gravierens und Gießens, die alle meisterhaft ausgeführt wurden. Seit 2011 ist dieses aus 85 Elementen bestehende und 200 Kilogramm schwere Unikat in den Dauerausstellungen des Grand Curtius zu sehen; zudem ist es seit 2017 als „Trésor de la Fédération Wallonie-Bruxelles“ (Schatz der Föderation Wallonie-Brüssel) klassifiziert.

Gustave Serrurier-Bovy (1858–1910) war ein belgischer Architekt und Innenarchitekt und eine der wichtigsten Persönlichkeiten des Jugendstils. Nach seiner Ausbildung in Lüttich entwickelte er einen Stil, der fließende Linien, naturalistische Inspiration und Funktionalität miteinander verband. Er wandte das Prinzip der Gesamtkunst an, indem er stimmige Innenräume entwarf, in denen Architektur, Möbel und Dekorationsgegenstände ein harmonisches Ganzes bildeten. 1888 gründete er zusammen mit seiner Frau das Haus Serrurier-Bovy, das Möbel, Leuchten und Dekorationsgegenstände herstellte, von denen einige zum Selberbauen konzipiert waren und damit den Möbelbausatz vorwegnahmen. Unter seinen Kreationen veranschaulicht diese um 1902 entstandene Einzelblumenvase perfekt sein dekoratives Repertoire; Die in Val Saint-Lambert geblasene und geschliffene Kristallvase ist in einen Messingrahmen eingebettet, der sich durch eine entschieden innovative Linienführung und ein geometrisches Motiv auszeichnet. Serrurier-Bovy legt Wert auf schlichte Formen und technische Innovation und macht gleichzeitig einige seiner Kreationen einem breiten Publikum zugänglich.



Entwurf: Gustave Serrurier-Bovy, farbloses mundgeblasenes und geschliffenes Kristallglas, Fassung aus Messing, Grand Curtius, Abteilung für Glas © Stadt Lüttich.

PARTNER DER AUSSTELLUNG UND DER FEIERLICHKEITEN ZUM 200-JÄHRIGEN JUBILÄUM

Das Grand Curtius hat sich mit anderen Museen und wissenschaftlichen Einrichtungen zusammengetan, um eine Veranstaltung zum „200-jährigen Jubiläum von Val Saint-Lambert“ zu konzipieren, die unter anderem an mehreren Orten mit Ausstellungen stattfindet, die es ermöglichen, die Geschichte und das künstlerische Schaffen dieser berühmten Manufaktur (wieder) zu entdecken.

Die Ausstellung „Japonismus und Jugendstil“ wird in Zusammenarbeit mit zahlreichen Partnern organisiert, die durch die Leihgabe von Werken und ihre Unterstützung die Realisierung dieser Ausstellung ermöglicht haben.

Parallel zur Ausstellung im Grand Curtius können Sie 2026 Kristallglasobjekte von Val Saint-Lambert in mehreren weiteren Ausstellungen entdecken:

- *Cristal vivant* (10/4-6/12/2026), château du Val Saint-Lambert, Seraing
- *Art déco et modernisme* (18/4-27/9/2026), Musée des Beaux-Arts, Charleroi
- *Val Saint-Lambert & design 1958-2000* (24/4- 25/10/2026) Design Museum, Brussel
- *Les Frères Muller & le Val Saint-Lambert. Décorateurs verriers entre la Lorraine et Liège* (2/10/2026-11/04/2027), Maison Hannon, Brussel

En ook

- *Bloemen van inkt, bloemen van kristal* (1-10/5/2026), Gent
- *Illusion du merveilleux. Presse-papiers du Val* (4/03-31/05/2026), Musée de Verviers
- *Les mal-aimés du Val Saint-Lambert* (13/9-14/11/2026), Fondation Madeleine 7, Brussel
- *Vonèche, une cristallerie au cœur de l'Europe* (11/04-21/06/2026), Musée de Beauraing
- *Fantaisies artistiques : Guido en Antonio Bon*, Nationaal GlasMuseum, Leerdam (NL)



DIE GLASSAMMLUNG DES GRAND CURTIUS

Als Geschichte von Leidenschaft, Mäzenatentum und Sammeltätigkeit präsentiert die Glasabteilung des Grand Curtius ihre außergewöhnlichen Sammlungen von der Antike bis in die Gegenwart.

Am Anfang standen sehr sachkundige Liebhaber

Im Jahr 1952 erwarb die Stadt Lüttich die bemerkenswerte Sammlung antiker Glaswaren einer Lütticher Familie. Jüngste Forschungen ermöglichen es, ein recht detailliertes Bild dieser herausragenden Sammler zu zeichnen, auch wenn hinsichtlich der Erwerbsbedingungen vieler Glaswaren weiterhin Unklarheiten bestehen. Alfred Baar (1838–1907), fasziniert von antikem Glas, insbesondere venezianischem und im „venezianischen Stil“, sammelte ab 1875 Stücke und erstellte ab 1883 einen Katalog. Er besuchte zahlreiche Auktionshäuser, vor allem wenn die Versteigerung einer Glassammlung angekündigt wurde; man traf ihn auch bei vielen belgischen und ausländischen Antiquitätenhändlern an.

Sein Sohn Armand (1875–1942) erbte die Sammlung seines Vaters und dessen Leidenschaft für Glas. Als brillanter Ingenieur reiste er viel und traf sich mit Fachleuten und Antiquitätenhändlern. Er erwarb bemerkenswerte Objekte in Amsterdam, Köln, Paris und Beirut und kaufte sogar venezianische Stücke bei den Auktionen der Rothschild-Sammlung in den Jahren 1932 und 1937. Dank seiner Fachkenntnisse war er in der Lage, das Material seiner Sammlung zu untersuchen, die Stücke zu inventarisieren und zu klassifizieren. Als unermüdlicher Sammler, Mitglied, stellvertretender Konservator und schließlich Präsident des Lütticher Archäologischen Instituts im Jahr 1935 gab er seine Leidenschaft an die Konservatorin des Curtius-Museums, Héléne van Heule (1885–1960), weiter, die eine systematische Untersuchung der Glaswaren in Angriff nahm. Im Bewusstsein der Bedeutung dieses außergewöhnlichen Bestands erreicht sie bei der Witwe von Armand Baar, dass der Wunsch ihres Mannes in Erfüllung geht: Die Sammlung verbleibt in Lüttich, wo sie 1946 erstmals der Öffentlichkeit präsentiert wird.

Die 1950er und 1960er Jahre: Blütezeit

Aus Interesse am Ausbau der Glassammlung des Curtius-Museums spendete die Kristallfabrik Val Saint-Lambert im Jahr 1957 87 Stücke sowie Werkzeuge. Im folgenden Jahr prägen drei bedeutende Ereignisse die Geschichte der Sammlungen: die ersten Internationalen Glastage in Lüttich, die die Erforschung dieses Materials in den Vordergrund rücken; die Ausstellung „Drei Jahrtausende Glaskunst in den öffentlichen und privaten Sammlungen Belgiens“ und die erste Ausstellung „Aspekte der zeitgenössischen Glasherstellung“, die die großzügigen Schenkungen von etwa 35 europäischen Glashütten präsentiert, die an der Expo 58 teilnahmen. Die um diese modernen Stücke erweiterte Baar-Sammlung war der Ausgangspunkt für die Gründung des Glasmuseums, das im Juni 1959 eröffnet wurde. Eine weitere Bereicherung um zeitgenössisches Glas erfolgte 1963 durch die Zusammenführung der Schenkungen von 47 europäischen Manufakturen. Seitdem wächst die



Entwurf von Léon Ledru, Vase „Natal“, farbloses Kristallglas mit rosa Innenbeschichtung, mundgeblasen, mit säuregeätzten und mit dem Rad gravierten Veilchen verziert, 1897–1905, Grand Curtius, Abteilung für Glas © Stadt Lüttich.

international renommierte Sammlung im Grand Curtius stetig weiter; neben antikem Glas sind Stile wie Neo, Japonismus, Jugendstil und Art déco vertreten, die Kristalle aus dem Val Saint-Lambert – natürlich, aber nicht nur diese – und zeitgenössische Kreationen nutzen ihren Reiz, um uns auf eine Reise durch die Geschichte des Glases mitzunehmen, in eine Welt, die so zerbrechlich und doch so kühn ist.

Die Glasabteilung des Grand Curtius vereint mehr als 10.000 Exponate, die 3.000 Jahre Glasgeschichte nachzeichnen. Die verschiedenen Abteilungen umfassen antikes Glas (ägyptisches, römisches, aus dem Nahen Osten), islamisches Glas, Glas aus Venedig und im venezianischen Stil (eine der qualitativ und quantitativ reichhaltigsten Abteilungen), Kristall aus England und Böhmen sowie in Europa im 17. und 18. Jahrhundert hergestellte Gläser (Lüttich, Niederlande, Frankreich, Deutschland, Spanien).

Ab den 1950er Jahren wurden zahlreiche Ankäufe getätigt, die auf den Aufbau einer Sammlung mit Schwerpunkt auf dem 19. und 20. Jahrhundert abzielten. Die belgischen Glasmanufakturen sind mit Werken der Cristallerie de Vonêche sowie der Glasmanufakturen von Chênée, Herbatte, Laeken und der Region im Zentrum (vor allem im Hennegau). Sie ermöglichen es zudem, die Geschichte der Glasmanufakturen von Val Saint-Lambert seit ihrer Gründung im Jahr 1826 nachzuzeichnen, die von mehreren Meisterwerken geprägt ist, wie der monumentalen Vase der Neun Provinzen (1894) und den Jugendstil-Stücken von Léon Ledru, die „Riesenvase“ der Brüder Muller (1906–1908) sowie die Skulptur „Les trompettes de Jéricho“ (1972) des Amerikaners Harvey K. Littleton, Begründer der „Studio Glass“-Bewegung. Die Epochen des Jugendstils (die Vase „Crépuscule“ von Philippe Wolfers (1901), Emile Gallé, die Brüder Daum, die Kristallmanufakturen Legras, Karl Koepping ...), des Art déco (René Lalique, Charles Graffart, die Glasmanufakturen von Scailmont, Boom ...) und der 1950er Jahre (skandinavisches, deutsches und österreichisches Design) sind am reichhaltigsten.

Eine bemerkenswerte Sammlung, geprägt von den Werken berühmter Künstler, Glasmacher oder „Designer“, die sie international zu den bedeutendsten Glassammlungen zählt.



Vase mit Aronstab-Dekor, Cristalleries du Val Saint-Lambert, Mai 1826, Grand Curtius, Abteilung für Glas © Stadt Lüttich.

LE GRAND CURTIUS

Die Museen der Stadt Lüttich – Le Grand Curtius

Zu den Museen der Stadt Lüttich gehören das Grand Curtius, La Boverie, das Musée du Luminaire (Mulum), das Musée Grétry, das Musée d'Ansembourg, das derzeit renoviert wird, sowie die historischen Bestände.

Das Grand Curtius ist ein Kunst- und Geschichtsmuseum, das auf über 5000 m² Sammlungen in fünf Abteilungen präsentiert: Archäologie, Sakrale Kunst und Maaslandische Kunst, Waffen, Glas und Dekorative Kunst. Die Abteilung für Glas ist derzeit geschlossen. Die Sammlungen umfassen mehr als 5000 ausgestellte Objekte, die aus einem Gesamtbestand von über 200.000 Stücken stammen.

Dank des Reichtums seiner Sammlungen und der Sorgfalt bei der Verwaltung des Kulturerbes hat sich das Grand Curtius als eine der führenden Institutionen im Bereich Museen und Kulturerbe in Belgien etabliert.

In seinen Räumlichkeiten können Besucher in einem bemerkenswerten architektonischen Ensemble mehr als 7000 Jahre Lütticher Geschichte entdecken. Der Palais Curtius (Anfang des 17. Jahrhunderts), das Wahrzeichen des Museums, beherbergt die Waffensammlung, die weltweit sowohl wegen der Menge der ausgestellten Stücke als auch wegen ihrer Qualität anerkannt ist.

www.grandcurtius.be

Mit Unterstützung der Stadt Lüttich und der Föderation Wallonie-Brüssel.



ORGANISATION

Die Ausstellung „Japonismus und Jugendstil“ wird vom 17. April 2026 bis zum 27. September 2026 im Musée Grand Curtius gezeigt.

Auf Initiative von

Herrn Willy DEMEYER, Bürgermeister der Stadt Lüttich

Frau Elisabeth FRAIPONT, Beigeordnete für Kultur, öffentliche Bibliotheken und Gedenkpflicht

Frau Pauline BOVY, Verwaltungsdirektorin der Abteilung für Kultur und Tourismus

Kuratorin der Ausstellung

Frau Isabelle VERHOEVEN, Konservatorin der Glasabteilung des Grand Curtius

In Zusammenarbeit mit

den Verwaltungs-, Technik-, Grafik-, Veranstaltungs- und Kommunikationsabteilungen der Museen der Stadt Lüttich

Danksagung

Das Museum spricht allen großzügigen Spendern von gestern und heute, die zur Bereicherung der Sammlungen der Lütticher Museen beigetragen haben, sowie den institutionellen und privaten Partnern, die dank ihrer Unterstützung und/oder der Leihgabe von Werken die Ausstellung „Japonismus und Jugendstil“ ermöglicht haben, seinen tiefen Dank aus und würdigt sie.

Die Föderation Wallonie-Brüssel

Das Kulturdezernat der Stadt Lüttich

Zur Ausstellung erscheinen eigens zu diesem Anlass herausgegebene Publikationen, die im

PUBLIKATIONEN

Grand Curtius erhältlich sind.

III BESUCHERFÜHRER

Das Wesentliche der Ausstellung „Japonismus und Jugendstil“

Der vom Service Animations des musées herausgegebene Besucherführer „Das Wesentliche der Ausstellung“ stellt zehn ausgestellte Werke in den Mittelpunkt und vermittelt wichtige Begriffe sowie historische und wissenschaftliche Informationen zu diesen Werken.

Dieser Besucherführer ist in Französisch, Englisch, Niederländisch und Deutsch erhältlich.

Preis: 2 €



III SPIELBUCH „JAPONISMUS UND JUGENDSTIL“

Ab 6 Jahren: Entdecken Sie die Welt der Glaskunst der Cristalleries du Val Saint-Lambert. Erhältlich auf Französisch, Englisch, Niederländisch und Deutsch.

III PÄDAGOGISCHES MATERIAL

Japonismus und Jugendstil

Auf Anfrage über die Veranstaltungsabteilung der Museen: animationsdesmusees@liege.be

„PROFS“-Tag 2026 der Museen der Stadt Lüttich: 13. Mai 2026

Im Rahmen der Ausstellung „Japonismus und Jugendstil“ bietet das Grand Curtius einen „Profs“-Tag zum Thema Jugendstil an.

Entdecken Sie die Museen der Stadt Lüttich (Le Grand Curtius, La Boverie, die Fonds Patrimoniaux, das Musée Grétry und das MULUM) am „Lehrertag“ am Mittwoch, den 13. Mai 2026, der um 14 Uhr im Grand Curtius stattfindet.

An diesem Nachmittag treffen Sie nicht nur die Abteilung für Museumsvermittlung (die insbesondere für den Empfang von Schulgruppen zuständig ist), sondern lernen auch die verschiedenen pädagogischen Programme kennen und werden über die kommenden Ausstellungen im Jahr 2026–2027 informiert. Selbstverständlich können Sie dort auch Ihre nächsten pädagogischen Ausflüge buchen.

Anmeldung unter: animationsdesmusees@liege.be

VERANSTALTUNGSKALENDER

Das Veranstaltungsteam der Museen organisiert ein Programm mit Veranstaltungen und Rahmenaktivitäten für jedes Publikum, für Groß und Klein, das während der gesamten Dauer der Ausstellung angeboten wird

III WORKSHOP FÜR KINDER ENTDECKEN SIE DAS GLAS IM JUGENDSTIL – AUSGEBUCHT

Tauchen Sie ein in die Geschichte von Val Saint-Lambert und entdecken Sie die Geheimnisse des Glases bei einem Rundgang durch die Kristallfabrik. Beobachten Sie die Glasmaler, lassen Sie sich von ihren Handgriffen inspirieren und lernen Sie ihre Techniken kennen, um Ihr eigenes leuchtendes Kunstwerk zu gestalten. Begeben Sie sich anschließend auf die Spuren des Jugendstils, indem Sie die Sammlungen des Museums und die Ausstellung „Japonismus und Jugendstil“ erkunden, versteckte Formen und Motive entdecken und diese dann in den Straßen von Lüttich wiederfinden. Erleben Sie eine Woche, in der Sie basteln, entdecken, gestalten und staunen werden: ein Workshop, in dem Geschichte, Handwerkskunst und Kreativität aufeinander treffen

Von Montag, 27. bis Donnerstag, 30. April 2026

III VORTRAG „JAPONISMUS UND JUGENDSTIL IM VAL SAINT-LAMBERT“

**Von Isabelle Verhoeven, Kuratorin der
Glasabteilung des Grand Curtius**

Die 1826 gegründeten Kristallmanufakturen von Val Saint-Lambert entwickelten sich innerhalb weniger Jahrzehnte zu einer unbestrittenen Wirtschaftsmacht. Ihr goldenes Zeitalter (1880–1914) entfaltete sich in der Belle Époque. Es zeichnet sich insbesondere durch eine bemerkenswerte künstlerische Produktion aus: reich verzierte Luxusartikel, japanisch anmutende Werke und schließlich eine sehr originelle Jugendstil-Linie, entworfen von Léon Ledru, dem Leiter der Designabteilung im Val. Zwischen 1905 und 1908 entwickelte sich eine neue Produktreihe, initiiert von den aus Lothringen stammenden Mullers, um Vasen im „Daum-Stil“ herzustellen.

Sonntag, 3. Mai 2026, um 11:00 Uhr

Preis: 5 €

III CRÉAMUSÉE „EIGENES ART-NOUVEAU- MOTIV ENTWERFEN“

Ausgehend von den zarten, organischen Motiven der Art-Nouveau-Glaswaren aus dem Val Saint-Lambert erkunden die Teilnehmer die für diesen Stil charakteristischen Formen, Linien und Farben. Davon inspiriert entwerfen sie ihr eigenes Dekor und gestalten eine Vase aus dem Katalog individuell, wobei sie mit verschiedenen grafischen und dekorativen Ansätzen experimentieren. Eine Aktivität, die Beobachtung, Kreativität und die Entdeckung eines außergewöhnlichen Glaserbes vereint.

**Sonntag, 3. Mai 2026, von 14:00 bis 16:30 Uhr
Kostenlos**



III KINDERFÜHRUNG „DAS MUSEUM UND DIE 200-JÄHRIGE GESCHICHTE VON VAL SAINT- LAMBERT“

Tauchen Sie mit der ganzen Familie in die faszinierende Welt von Val-Saint-Lambert ein – dank eines spielerischen Rundgangs, der für alle zugänglich ist. Entdecken Sie im Herzen der Jubiläumsausstellung den Japonismus und den Jugendstil anhand erstaunlicher, teilweise bisher unveröffentlichter Exponate, die vom außergewöhnlichen Können der Glasmacher zeugen. Lassen Sie sich von den Geschichten der Weltausstellungen, den technischen Innovationen und den Pionieren überraschen, die diese Geschichte geprägt haben. Ein interaktiver und unterhaltsamer Rundgang, bei dem sich Kunst, Technik und kleine historische Kuriositäten vermischen, um Groß und Klein ein echtes kulturelles Abenteuer zu bieten.

Sonntag, 10. Mai 2026, um 14 Uhr

**Preis: 10 € pro Erwachsenem und 6 € pro Kind
unter 12 Jahren**

III VORTRAG „LA BELLE ÉPOQUE, DAS GOLDENE ZEITALTER DES LIEGER PLAKATS“

Von Sandrine Vandecasteele, Kuratorin für Kulturerbe

Zwischen 1880 und 1914 erlebte Belgien, wie andere westeuropäische Länder auch, eine der glanzvollsten Epochen seiner Geschichte. Das Aufkommen des Jugendstils und die Entstehung zahlreicher Künstlerkreise begünstigten den künstlerischen Ausdruck in verschiedenen Bereichen. Auguste Bénard, ein in Lüttich ansässiger Drucker und Lithograf, etablierte sich sehr schnell als Vorreiter auf dem Gebiet des Plakats und des Kunstdrucks in Belgien.

Sonntag, 17. Mai 2026, um 11 Uhr

Preis: 5 €



III THEMATISCHE FÜHRUNG „KUNST UND 200 JAHRE VAL SAINT-LAMBERT“

Im Rahmen der Ausstellung zum 200-jährigen Jubiläum von Val-Saint-Lambert bietet diese Führung einen vertieften Einblick in das künstlerische Schaffen von Val-Saint-Lambert zwischen 1880 und 1914, einer Zeit, die vom Einfluss des Japonismus und dem Aufschwung des Jugendstils geprägt war.

Die Teilnehmer*innen entdecken bisher unveröffentlichte Exponate aus öffentlichen und privaten Sammlungen Belgiens und ordnen diese Kreationen in den historischen Kontext der Weltausstellungen und des internationalen Austauschs ein, die die Entwicklung der Glasherstellung geprägt haben.

Dieser Rundgang beleuchtet die technischen, kommerziellen und ästhetischen Dimensionen der Kristallmanufaktur und offenbart zwei Jahrhunderte der Innovation und des handwerklichen Könnens in der Glasherstellung.

Sonntag, 17. Mai 2026, um 14 Uhr

Preis: 10 €

III BESUCH DER AUSSTELLUNG ZUM 200-JÄHRIGEN JUBILÄUM VON VAL SAINT-LAMBERT „JAPONISMUS UND JUGENDSTIL“

Von Isabelle Verhoeven, Kuratorin der Glasabteilung des Grand Curtius

Das goldene Zeitalter der Kristallmanufaktur Val Saint-Lambert entfaltet sich in der Belle Époque, zwischen 1880 und 1914. Diese glanzvolle Zeit wird unter anderem durch eine bemerkenswerte künstlerische Produktion illustriert: Werke im japanischen Stil (Hyalit-Vasen, orientalisch anmutende Dekore) sowie eine avantgardistische Jugendstil-Linie, entworfen von Léon Ledru. ... Die Führung bietet eine überraschende Entdeckung von Werken aus dem Val Saint-Lambert, die aus Museen und Privatsammlungen stammen.

Organisiert im Rahmen der Jugendstilwoche

Sonntag, 7. Juni 2026, um 11 Uhr

Preis: 10 €



Nahaufnahme der Vase „Modell mit linearem Dekor“, Uran-Kristall mit Aurore-Überzug, mundgeblasen, mit einem linearen Motiv geschliffen, 1897–1908. Grand Curtius, Abteilung für Glas © Stadt Lüttich

III „ART-NOUVEAU-FAMILIENTAG – EIGENES ART-NOUVEAU-MOTIV GESTALTEN“

Ausgehend von den zarten, organischen Motiven der Art-Nouveau-Glaswaren aus dem Val Saint-Lambert erkunden die Teilnehmer die für diesen Stil charakteristischen Formen, Linien und Farben. Davon inspiriert entwerfen sie ihr eigenes Dekor und gestalten eine Vase aus dem Katalog individuell, wobei sie mit verschiedenen grafischen und dekorativen Ansätzen experimentieren. Eine Aktivität, die Beobachtung, Kreativität und die Entdeckung eines außergewöhnlichen Glaserbes vereint.

Organisiert im Rahmen der Jugendstilwoche

Mittwoch, 10. Juni 2026, von 14:00 bis 16:30 Uhr

Kostenlos

III TAG DER „KUNST UND HANDEL“

Das Grand Curtius widmet im Rahmen seiner Jubiläumsausstellung einen Tag dem Handel zur Zeit des Val Saint-Lambert. Eine einmalige Gelegenheit, den Aufschwung der Kristallmanufakturen zu entdecken und Ihre Stücke begutachten zu lassen.

Programm des Tages:

- Von 11 bis 12 Uhr – Führung durch die Ausstellung „Japonismus und Jugendstil“ zum Thema „Val Saint-Lambert, zwischen Kreation und Geschäftsstrategie“ mit Isabelle Verhoeven, Kuratorin der Abteilung für Glas.
- Von 14 bis 16.30 Uhr – Antiquitätenhändler, die im Fachbereich „Unternehmer: Antiquitätenhändler“ des IFAPME ausgebildet wurden, begutachten Ihre „Art-Nouveau“-Werke:
Sandra Schrouben vom Geschäft „Adèle et Jo“ in Vielsam - Véronique Pallen von „Trésors du Lavaux“ in Esneux - Damien Carron von der Boutique „Aurore Morisse Gallery“ in Lüttich.

Organisiert im Rahmen der Jugendstilwoche

Samstag, 13. Juni 2026, von 11:00 bis 16:30 Uhr

Preis: 10 € für die Führung und die Begutachtung

III VORTRAG „JUGENDSTILMÖBEL IN DEN SAMMLUNGEN DES GRAND CURTIUS“

Von Carmen Genten, Kuratorin der Abteilung für dekorative Künste des Grand Curtius

Der Jugendstil in der Abteilung für dekorative Künste konzentriert sich fast ausschließlich auf Lütticher Werke, wobei den Kern dieser Sammlung eindeutig Möbel und Objekte von Gustave Serrurier-Bovy bilden. Bei diesem Architekten und Innenarchitekten findet sich ein zurückhaltender Einsatz der für Brüssel und Paris charakteristischen Kurven, kombiniert mit einer typisch englischen und germanischen Geometrisierung. Diese Fähigkeit, künstlerische Einflüsse zu synthetisieren, verschafft ihm bis heute internationales Ansehen.

Veranstaltet im Rahmen der Jugendstilwoche

Sonntag, 14. Juni 2026, um 11 Uhr

Preis: 5 €

III VIV(R)E LA BELLE ÉPOQUE – FESTLICHER



KOSTÜM-NACHMITTAG

Am 29. August 2026 lädt das Musée Grand Curtius Sie zu einem Nachmittag voller Atmosphäre und Entdeckungen rund um die Belle Époque ein. Unterhaltungsprogramm, Musik, Spiele, Workshops und Überraschungen bestimmen den Ablauf dieses Tages, der allen offensteht. Die ideale Gelegenheit, in die elegante und pulsierende Welt des frühen 20. Jahrhunderts einzutauchen, Aktivitäten für Groß und Klein zu genießen und das Museum auf eine neue Art und Weise zu entdecken. Ein geselliger, festlicher und barrierefreier Ausflug, den Sie mit Familie oder Freunden genießen können.

Auf dem Programm:

Unsere Kuratorin der Glasabteilung, Isabelle Verhoeven, bietet Kurzführungen an, um die Sammlungen aus der Perspektive der Belle Époque zu entdecken;

Den ganzen Nachmittag über können die Besucher an einem Stand mit „Belle-Époque-Aperitifs“ die Aromen und Rituale von damals entdecken; Am Nachmittag laden traditionelle Spiele – Schach, Pétanque, Kegeln ... – das Publikum dazu ein, die beliebten Freizeitbeschäftigungen jener Zeit wiederzuentdecken;

Um 16 Uhr und um 17Uhr30 finden musikalische Darbietungen statt, die den großen Melodien der Belle Époque gewidmet sind (Aristide Bruant, Mistinguett, Félix Mayol);

Durchgehende Vorführung von Filmen aus den Anfängen des Kinos und von Archivmaterial

In der Cafeteria: Eine spezielle Auswahl an Cocktails, inspiriert von diesen Jahren, sowie eine Auswahl an Snacks aus dieser Zeit als Begleitung zu Ihren Cocktails

Samstag, 29. August 2026, von 14:00 bis 17:30 Uhr

III VORTRAG „DER JUGENDSTIL IN DER FN: EINIGE SELTENE GRAVIERTE WAFFEN AUS DEN SAMMLUNGEN DES GRAND CURTIUS“

Von Loïc Servais, Konservator der
Waffenabteilung des Grand Curtius

Der Jugendstil prägte Ende des 19. Jahrhunderts nahezu alle Kunstformen: Die Gravur auf Waffen bildete da keine Ausnahme. Das Museum besitzt mehrere hochwertige Stücke dieses Stils. Sie sind von großen Namen der Lütticher Gravurkunst wie Funken oder Corombelle signiert. Diese Stücke sind selten, da diese künstlerische Bewegung in der Waffengravur nur relativen Erfolg hatte, da diese nach wie vor stark an klassischeren Motiven festhält, die auch heute noch gebräuchlich sind.

Sonntag, 20. September 2026, um 11 Uhr

Preis: 5 €



Jagdgewehr, 1939, FN, Nussbaumholz und Stahl, graviert von Funken, © Stadt Lüttich.

**Anmeldung zu den Veranstaltungen unter
[www.grandcurtius.be/fr/votre-visite/
billetterie](http://www.grandcurtius.be/fr/votre-visite/billetterie)**

III JUGENDSTILWOCHE IN LIÈGE

06.06. > 14.06.2026.

Die Stadt Lüttich, Mitglied des Europäischen Jugendstil-Netzwerks (RANN), organisiert vom 6. bis 14. Juni 2026 mit Unterstützung mehrerer Akteure, darunter die AWaP und das GAR-Archiv für Architektur (Fakultät für Architektur der Universität Lüttich), eine Woche, die den Jugendstil in Lüttich in den Mittelpunkt stellt. Lüttich ist zwar für sein tausendjähriges Kulturerbe bekannt, das insbesondere mit der Geschichte des Fürstentums Lüttich verbunden ist, doch wird die „Cité ardente“ seltener mit dem Jugendstil in Verbindung gebracht. Wie viele andere europäische Großstädte wurde jedoch auch Lüttich tief von dieser künstlerischen Strömung geprägt, und dieses Erbe offenbart sich noch heute an zahlreichen Straßenecken der Stadt und in den Sammlungen unserer Museen. Neben bemerkenswerten Gebäuden mit ihrer so charakteristischen Silhouette lässt sich der Jugendstil in Lüttich auch anhand seiner reichhaltigen Museumssammlungen (Plakate, Skulpturen, Glasarbeiten oder auch von Serrurier-Bovy entworfene Möbel) entdecken, die von der ganzen Vielfalt und dem ganzen Reichtum dieser Bewegung zeugen. Die erste Ausgabe der Jugendstilwoche bietet eine hervorragende Gelegenheit, diese allzu oft unbekannt Schätze dank eines attraktiven Programms aus Ausstellungen, Vorträgen, Veranstaltungen und Besichtigungen symbolträchtiger Stätten zu entdecken.

Das Programm finden Sie unter www.liege.be



PRAKTISCHE INFORMATIONEN

Ausstellung „Japonismus und Jugendstil – 200 Jahre Val Saint-Lambert“ Vom 17. April bis 27. September 2026

Grand Curtius
Féronstrée, 136 – 4000 Lüttich

+32 (0)4 221 68 17
www.grandcurtius.be
Facebook: Legrandcurtius

Montag bis Sonntag: 10:00–18:00 Uhr, dienstags
geschlossen
Geschlossen am 1.1., 1.5., 1.11., 2.11., 11.11. und 25.12.

PREISE

Ausstellung „Japonismus und Jugendstil“
• Erwachsene: 8 €
• Senioren (ab 65 Jahren), Gruppen: 6 €
• Artikel 27: 1,25 €

Kombiticket für die Ausstellung „Japonismus
und Jugendstil“ und die Dauerausstellungen des
Grand Curtius
• Erwachsene: 10 €
• Senioren (ab 65 Jahren), Gruppen: 6 €
• Artikel 27: 1,25 €

Freier Eintritt
• Für Personen unter 26 Jahren.
• Für Inhaber des MuseumPassMusée.
• Am ersten Sonntag im Monat für alle.
• Für begleitete Schulgruppen mit Sitz im
Stadtgebiet von Lüttich sowie für Studierende der
Écoles Saint-Luc und der Académie de Liège.

Das Grand Curtius ist für Menschen mit
eingeschränkter Mobilität zugänglich.

Shop
Cafeteria mit Terrassen (montags und dienstags
geschlossen)

KONTAKT

COMMISSAIRE DE L'EXPOSITION

Isabelle Verhoeven
Kuratorin der Abteilung
für Glas im Grand Curtius
isabelle.verhoeven@liege.be

PRESSE | GRAND CURTIUS: DAUERAUSSTELLUNGEN UND AUSSTELLUNGEN

Sandrine Loriaux
Kommunikationsbeauftragte | Grand Curtius &
Museen der Stadt Lüttich
+32 (04)221.91.80
sandrine.loriaux@liege.be

Sara Scheffers
Kommunikationsbeauftragte | Grand Curtius &
Museen der Stadt Lüttich
+32 (04) 221 68 43
sara.scheffers@liege.be

Elisabeth Fraipont
Stadträtin für Kultur, öffentliche Lesungen und
Gedenkplicht der Stadt Lüttich
Féronstrée 92 - 4000 Liège
echevin.fraipont@liege.be

GRAND CURTIUS
Féronstrée 136 - 4000 Lüttich
www.grandcurtius.be
Facebook : LeGrandCurtius

